

**19. Wahlperiode**

**Schriftliche Anfrage**

**der Abgeordneten Marianne Burkert-Eulitz (GRÜNE)**

vom 28. März 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 29. März 2023)

zum Thema:

**Kitanavigator - hilfreich für Familien oder teures Aushängeschild des Senats?**

und **Antwort** vom 11. April 2023 (Eingang beim Abgeordnetenhaus am 13. April 2023)

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie

Frau Abgeordnete Marianne Burkert-Eulitz (Bündnis 90/Die Grünen)

über

die Präsidentin des Abgeordnetenhauses von Berlin

über Senatskanzlei - G Sen -

Antwort

auf die Schriftliche Anfrage Nr. 19/15188

vom 28. März 2023

über Kitanavigator – hilfreich für Familien oder teures Aushängeschild des Senats?

---

Im Namen des Senats von Berlin beantworte ich Ihre Schriftliche Anfrage wie folgt:

Vorbemerkung der Abgeordneten:

Die Anfrage bezieht sich auf die Antworten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie auf die Anfrage vom 03.01.2023 unter der Drucksachennummer 19/14422.

1. Auf welchen Wegen kann nachvollzogen werden, dass der Kita-Navigator für das Zustandekommen von Betreuungsverträgen zwischen Familien und Kitas tatsächlich hilfreich ist?

Zu 1. Der Funktionsumfang des Kita-Navigators orientiert sich an den rechtlichen Erfordernissen, die sich aus den für die Berliner Kindertagesbetreuung maßgebenden Gesetzen, Verordnungen und Vereinbarungen ergeben. Das Land Berlin ist demnach verpflichtet, die bedarfsgerechte Förderung von Kindern in Tageseinrichtungen sicherzustellen und die dafür notwendigen freien Plätze nachzuweisen (§ 4 Absatz 4 Kindertagesförderungsgesetz –KitaFÖG-). Der tatsächliche Abschluss eines Betreuungsvertrages erfolgt ohne Beteiligung des Landes Berlin ausschließlich zwischen Eltern und den Trägern der freien Jugendhilfe und wird nicht im Kita-Navigator erfasst.

2. Gibt es Erhebungen und/oder Studien, die belegen, dass Familien über den Kitanavigator zu einem Betreuungsvertrag mit einer Kita gefunden haben?
3. Wenn ja, welche?
4. Wenn nein, warum nicht?
5. Wenn nein, sind solche Erhebungen, Befragungen oder Studien in naheliegender Zeit geplant?

Zu 2. bis 5.: Wie unter Punkt 1 beschrieben kann der tatsächliche Abschluss eines Betreuungsvertrages nach einer vorherigen Suche und Betreuungsplatzanfrage über den Kita-Navigator nicht ausgewertet werden. Bei den für eine derartige Erhebung/Studie notwendigen Daten handelt es sich um schützenswerte Personendaten von Personensorgeberechtigten und Kindern. Die datenschutzrechtlichen Vorgaben erlauben eine Verwendung dieser Daten von Seiten der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (SenBJF) nicht, da der Zweck der Verarbeitung und Erfassung ausschließlich auf den Abschluss eines Betreuungsvertrages gerichtet ist und dementsprechend die übermittelten Daten an den maßgeblichen Träger gerichtet sind. Dahingehende Veränderungen sind für das Tool Kita-Navigator nicht geplant.

6. Warum wird in der DS 19/14422 der Rückschluss gezogen, dass sich „die grundsätzliche Akzeptanz des Kita-Navigators in der Nutzer\*innenzahl widerspiegelt“? (Antwort auf Frage 1 in DS 19/14422)

Zu 6.: Der Kita-Navigator ist ein kostenloses Angebot der SenBJF. Er hilft den Eltern oder anderen Betreuungspersonen bei der Suche nach einer passenden Kita in Berlin. Er hilft ihnen auch dabei, Kontakt mit einer Kita aufzunehmen.

Die Nutzerzahl des Kita-Navigators zeigt, dass trotz zahlreicher alternativer Möglichkeiten ein großer Teil der Berliner Eltern auf dieses Angebot zurückgreift.

7. Erwägt der Senat bei der zitierten Aussage unter Frage 5 auch die Möglichkeit, dass hohe Nutzer\*innenzahlen nicht zwingend mit erfolgreichen Vermittlungen von Kitaplätzen und damit einem Erreichen des mit dem Tool verfolgten Ziels einhergehen müssen?

Zu 7: Ausgehend von der Annahme, dass sich die Frage auf das Zitat „die grundsätzliche Akzeptanz des Kita-Navigators in der Nutzer\*innenzahl widerspiegelt“ in Frage 6 richtet, wird hier auf die Antwort unter Punkt 1 und 6 verwiesen. Der Kita-Navigator bietet Eltern einen aktuellen Überblick über freie Plätze im Berliner Kita-Angebot. Der tatsächliche Abschluss eines Betreuungsvertrages bleibt hiervon unberührt.

8. Wie bewertet der Senat den Artikel der Wochenzeitung DIE ZEIT vom 18.12.2022 „Kritik am Kita-Navigator. Suche läuft oft ins Leere.“? ([https://www.zeit.de/news/2022-12/18/kritik-am-kita-navigator-suche-laeuft-oft-ins-leere?utm\\_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com](https://www.zeit.de/news/2022-12/18/kritik-am-kita-navigator-suche-laeuft-oft-ins-leere?utm_referrer=https%3A%2F%2Fwww.google.com))

Zu 8: Die dort genannten Punkte betreffen nur teilweise den Kita-Navigator. Zu den diesbezüglichen Punkten sei erwähnt, dass die SenBJF, genau wie die Berliner Eltern, ein großes Interesse an korrekten und aktuellen Daten wie bspw. freien Plätzen hat. Die Pflege der Einrichtungsdaten ist jedoch ausschließlich den Berliner Kita-Trägern vorbehalten. Dafür steht Ihnen das sogenannte Trägerportal nahezu rund um die Uhr zur Verfügung.

Die Anzeige der freien Plätze im Kita-Navigator Berlin basiert ausschließlich auf den Daten der Kita-Träger (belegbare Plätze, Vormerkungen, Verträge, Schulrücksteller). Werden diese nicht zeitnah durch die Träger aktualisiert, ist die Anzeige von fehlerhaften „freien Plätzen“ im Kita-Navigator eine zwingende Konsequenz.

Die Bearbeitung der Betreuungsanfragen, die durch den Kita-Navigator übersandt werden, gehört ebenso wie die Pflege der Daten zu den Aufgaben der Träger und unterliegt auch wegen des Datenschutzes nicht dem Einflussbereich der SenBJF.

Korrekt ist, dass der Kita-Navigator keinen unmittelbaren Einfluss auf die tatsächliche Anzahl von Kita-Plätzen und Fachkräften hat.

9. Wie bewertet der Senat die in dem Artikel geschilderten Erfahrungen von Frau Nasreddine, nach denen sie auf Anfragen über den Kitanavigator nur vorgefertigte, nicht zielführende Textbausteine erhielt und eine erfolgreiche Kitaplatzsuche nur über persönliche oder mindestens telefonische Kontakte mit einzelnen Kitas abschließen konnte?

Zu 9: Die Berliner Kita-Träger und auch die SenBJF sind sich einig, dass der Abschluss eines Betreuungsvertrages ohne persönliche Kontaktaufnahme ausgeschlossen ist. Der Kita-Navigator wurde auch auf ausdrücklichen Wunsch der Träger derart konzipiert, dass diesem Umstand Rechnung getragen wird.

Die genannten Textbausteine werden im Service-Konto-Berlin (SKB) angezeigt. Sie werden automatisiert durch Aktionen/Bearbeitungen der Träger erstellt und zeigen den Status der Betreuungsplatzanfrage auf. Der Schutzbedarf der im Kita-Navigator verwendeten Daten wird durch den Berliner Datenschutz mit „hoch“ eingestuft. Das SKB hingegen ermöglicht auch eine Anmeldung mit einer niedrigeren Sicherheitsstufe. Um den Vorgaben des Datenschutzes zu entsprechen, erfolgen daher alle automatischen Statusrückmeldungen auf den Vorgaben, die für die niedrigste Sicherheitsstufe gelten. Diesbezüglich sind mit einer landesweiten Einführung des Basisdienstes Bund-ID wesentliche Änderungen geplant.

10. Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass in Aufbau und Pflege des Kitanavigators hohe Kosten investiert wurden, das verfolgte Ziel – die Vereinfachung der Kitaplatzsuche für Familien – aber nicht sicher belegt werden kann?

Zu 10: Ziel der Einführung des Kita-Navigators war, einen digitalen Kita-Suchassistenten für Eltern anzubieten, über den neben der Kita-Suche auch die Kontaktaufnahme und Übermittlung von Betreuungsanfragen der Eltern an Kindertageseinrichtungen unterstützt werden soll. Damit werden die Prozesse der Suche und Anfrage auf Seiten der Eltern mit den Geschäftsprozessen der Träger und Kindertageseinrichtungen (bspw. Prüfung und Verwaltung von Anfragen, Wartelisten- und Vormerkmanagement) so verzahnt, dass Transparenz gewährleistet und redundante Datenerfassungen vermieden werden können.

11. Wie bewertet der Senat die Tatsache, dass in Innenstädtischen Wohnquartieren teilweise schon von einer Sättigung von Kitaplätzen zu sprechen ist, auf der anderen Seite aber gerade die Zahlen der Inanspruchnahme von Kitaplätzen durch Kinder, die in Armut aufwachsen, immer noch rückläufig ist?

Zu 11: Der Ausbau von Kindertagesbetreuungsangeboten über das Landesprogramm Kitausbau „Auf die Plätze, Kitas los!“ verstärkt und unterstützt die positive Entwicklung des Platzangebotes im gesamten Stadtgebiet und insbesondere die Entwicklung in den wachsenden Bezirken. Seit 2012 bis einschließlich 2022 konnten im Landesprogramm über 1.000 Kita-Projekte in allen Berliner Bezirken zur Schaffung und zum Erhalt von über 40.900 Kita-Plätzen gefördert werden.

Um dem Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz in Berlin gerecht zu werden, werden der Platzausbau und der Erhalt von Betreuungsplätzen auch in den kommenden Jahren durch das Land Berlin im Rahmen des Kita-Ausbauprogramms unterstützt. Zum einen gibt es Regionen, so bspw. in einigen innerstädtischen Bezirken, in denen durch den bereits erfolgten Ausbau ein bedarfsgerechtes Angebot vorhanden ist. Zum anderen bedarf es einer gezielten Förderung in den Regionen, in denen die Versorgungs- und Betreuungssituation noch unzureichend ist. Der Ausbau der Kitaplätze geht mit vielfältigen weiteren Maßnahmen einher, die die Steigerung der Inanspruchnahme des Platzangebots, insbesondere auch durch Familien mit niedrigem sozioökonomischen Status, zum Ziel haben.

Nicht nur die Beratungs- und Unterstützungsleistungen bei der Kita-Platzsuche durch die bezirklichen Jugendämter und Kita-Träger, sondern auch die (aufsuchenden) Angebote der Familienförderung leisten hierzu einen Beitrag.

12. Ist der Kitanavigator für Familien, die in von Armut belasteten Wohnquartieren mit einem nachweislichen Kitaplatzmangel leben, hilfreich?

Zu 12: Wie bereits ausgeführt, können den Kita-Navigator alle Eltern oder andere Betreuungspersonen kostenlos benutzen. Die Nutzerzahl des Kita-Navigators zeigt, dass Berliner Familien diesen Internet-Dienst nutzen, welche Familien genau wird nicht erhoben.

Berlin, den 11. April 2023

In Vertretung

Aziz Bozkurt

Senatsverwaltung für Bildung,

Jugend und Familie